

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

„Offener Kanal Schleswig-Holstein“ AöR (OKSH)
zum 31. Dezember 2012

1. Grundlagen

1.1 OK-Gesetz und Standorte

Der Offene Kanal Schleswig-Holstein (Offener Kanal) wurde mit dem Gesetz über die Errichtung einer Anstalt öffentlichen Rechts „Offener Kanal Schleswig-Holstein“ (OK-Gesetz) vom 28. September 2006 zum 1. Oktober 2006 errichtet. Das OK-Gesetz wurde seitdem nicht verändert. Die finanziellen Grundlagen des OKSH regelt der „Staatsvertrag über das Medienrecht in Hamburg und Schleswig-Holstein (Medienstaatsvertrag HSH)“ vom 13. Juni 2006 in der Fassung vom 2. Februar 2011. Der Medienstaatsvertrag HSH wurde in den den OKSH betreffenden Vorschriften ebenfalls nicht verändert.

Der Offene Kanal ist eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Kiel. Einrichtungen des OKSH im Jahr 2011 waren:

OK Kiel – OKK (Fernsehen und Hörfunk) mit Radio-Außenstudios in Kiel (in der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und in der Fachhochschule Kiel),

OK Lübeck – OKL (Hörfunk) mit Außenstudios in Lübeck-Buntekuh, Lübeck-St. Gertrud, Lübeck-Travemünde und auf dem Campus der FH Lübeck sowie in Bad Schwartau, Bad Segeberg, Bad Oldesloe, Mölln und Ratzeburg.

OK Flensburg – OKF (Fernsehen)

OK Westküste - OKWK (Hörfunk) mit Sitz in Heide, mit Außenstudios in Albersdorf, Alkersum/ Föhr, Bredtstedt, Garding, Husum, Nebel/ Amrum, auf Nordstrand, in Tinnum/ Sylt, Westerland auf Sylt sowie Wyk auf Föhr.

Hinzu kommen zwei Radio-Außenstudios in Pinneberg, eins in Bargteheide und eins in Norderstedt, die alle bei TIDE 96.0 in Hamburg senden.

1.2 Organe

Der OKSH hat zwei Organe, und zwar den OKSH-Beirat und die OKSH-Leitung.

Der OKSH wird durch den **OKSH-Beirat**, der aus fünf Mitgliedern besteht, kontrolliert.

Neben der Genehmigung des Haushaltsplans und des Jahresabschlusses sowie der Entlastung der Leitung befasste sich der OKSH-Beirat 2012 auf jeder Sitzung mit den Aktivitäten des OKSH , insbesondere aber mit folgenden Schwerpunkten:

- Eröffnung des Außenstudios auf Nordstrand,
- Sendungen im OK Lübeck anlässlich einer Nazi-Demo,
- Fortgang und Abschluss der Sanierung des OKSH-eigenen Gebäudes in der St. Jürgenstr. 95 in Flensburg, in dem sich der OKF befindet,
- Änderung der OKSH-Nutzungssatzung
- Grundsätze und Erfahrungen mit dem FriiskFunk
- Wahl einer Leiterin oder eines Leiters des OKSH ab 6. Dez. 2013. Peter Willers wurde wiedergewählt.

Bedingt durch das Ableben eines Mitglieds des OKSH-Beirats wurde eine Position in diesem neu besetzt.

Die **OKSH-Leitung** führt die Geschäfte des OKSH.

Die **Rechtsaufsicht** über den OKSH führt die Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH), Norderstedt.

2. Aufgaben

Die Aufgaben des OKSH nach dem OK-Gesetz sind seit dem Jahr 2006 unverändert. Danach sind die Aufgabe des Offenen Kanals

- Gruppen und Personen, die selbst nicht Rundfunkveranstalter sind (Nutzerinnen und Nutzer), Gelegenheit zu geben, eigene Beiträge im Hörfunk und im Fernsehen regional zu verbreiten (**Bürgerfunk**).
- Der OKSH nimmt auch Aufgaben der Förderung und Vermittlung der **Medienkompetenz** wahr und
- leistet bei Erfüllung dieser Aufgaben auch einen Beitrag zur Förderung der **Minderheitensprachen**.

2.1 Bürgerfunk

Ein Offener Kanal ist ein öffentlich zugängliches Fernseh- oder Hörfunkstudio mit einer Sendemöglichkeit, in dem Bürgerinnen und Bürger, vorwiegend aus Schleswig-Holstein, Beiträge gestalten, produzieren und senden können. Der Offene Kanal will Art. 5

Grundgesetz, der die Meinungs-, Presse- und Rundfunkfreiheit garantiert, für den Bereich elektronischer Medien individuell praktisch erfahrbar machen.

Der Offene Kanal wird von den Bürgerinnen und Bürgern intensiv genutzt.

	registrierte Nutzer Jahresanfang 2012	registrierte Nutzer Jahresende 2012	hinzu (+) 2012*	hinzu (+) 2011
OK Kiel	3878	4003	269	277
OK Lübeck	3077	3168	91	81
OK Flensburg	3016	3051	62	34
OK Westküste	980	1016	36	41

*die Anzahl der zusätzlichen Nutzer stimmt nicht immer mit der Differenz der Anzahl der Nutzer zwischen Jahresanfang und Jahresende überein. Dies liegt daran, dass wegen Umzugs, veränderter Interessen oder Todes Nutzer ausgeschieden sind.

Das Sendeaufkommen ist unverändert hoch. Die Live-Sendeplätze im OK-Radio während der Öffnungszeiten sind fast ausgebucht. Die durch die digitalisierten Sendeabwicklungen in Kiel, Lübeck und Heide zusätzlich geschaffenen Sendeplätze auch außerhalb der OK-Öffnungszeiten wurden weiterhin rege genutzt.

2.2 Förderung und Vermittlung der Medienkompetenz

Der im OK-Gesetz verankerte ausdrückliche Auftrag der Vermittlung von Medienkompetenz umfasst

- eher lebensweltorientierte Angebote für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sowie
- Medienaus- und -fortbildungsbildungsaktivitäten, bei denen es um beruflich verwertbare Kenntnisse und Fertigkeiten geht.

Angebote	Aktivitäten
rundfunkorientiert	führen direkt oder indirekt zu Sendungen
nicht-rundfunkorientiert, oft mobil	meist an Schulen, führen nicht immer zu Sendungen
Kooperationsprojekte	zusammen mit anderen, oft im ländlichen Raum
Workshops	auf Veranstaltungen anderer
Schulprojekte	in der Schule oder im OK mit der Schule
Aus- und Fortbildung	Aktivitäten, bei denen beruflich verwertbare Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden

Die Grundlage **rundfunkorientierter** Aktivitäten der Medienkompetenzvermittlung ist

das

- umfassende Angebot zum Gestalten, Produzieren und öffentlichen Senden von Hörfunk- und Fernsehbeiträgen in den vier Offenen Kanälen sowie
- die damit zusammenhängenden Einweisungen in die Nutzung der Geräte, Gestaltung von Beiträgen sowie Durchführung von Sendungen.
- Der OKSH bietet an seinen vier Standorten praxisorientierte Seminare an, die technische, journalistische, gestalterische und pädagogische Inhalte vermitteln. 2012 hat der OKSH **429** (2011: 475) **Seminare** selbst durchgeführt.

Die Vermittlung allgemeiner, **nicht-rundfunkorientierter** Medienkompetenz wurde 2012 nochmals ausgeweitet. Auch 2012 gab es eine Reihe von Projekten, die nicht direkt auf die Produktion von Rundfunk hinauslaufen. Dies ermöglicht der explizite Auftrag des OK-Gesetzes zur Medienkompetenzvermittlung, was insbesondere bei Aktivitäten (z.B. mit Kindern oder in Schulen) bedeutsam ist, bei denen - aus rechtlichen und/ oder praktischen Gründen - keine Beiträge entstehen. Eine herausragende Bedeutung haben dabei Maßnahmen für Schulen, Lehrkräfte, Eltern und Schüler.

- Hier ist z.B. die Ausbildung von Lehrkräften (**Video-, Audioführerschein**), Mitarbeitern von Kindertagesstätten (**KinderMedienKarte**) oder Schülerinnen und Schülern (**SchülerMedienLotse**) zu nennen (in o.g. Seminaren enthalten).
- Hinzu kommen Projekte, die im Offenen Kanal stattfinden, wie z.B. das Netzwerk-Planspiel „**MachtMedienMacht**“, im Jahr 2012 mit **18** Veranstaltungen (2011: 14).
- Im Rahmen des 2008 erstmals angebotenen Projekts **ElternMedienLotse** (EML - Pädagogen werden qualifiziert, Elternabende zu Medienthemen durchzuführen) 2012 konnte der OKSH 114 (2011: 130) Elternabende registrieren, die auch 2012 von der MA HSH unterstützt wurden. Um das Projekt aktuell zu halten und um es organisatorisch abzusichern, fand eine EML-Ausbildung mit 11 Terminen (2011: keine) sowie 5 Fortbildungen (2011: 3 Fortbildungen) für bereits tätige EML statt.
- Die Auseinandersetzung mit Computerspielen, der **GameTreff** (Eltern und Lehrer testen Computerspiele), wurde 2012 mit 11 Veranstaltungen (2011: 18) fortgeführt.
- Im Jahr 2012 führte der OKSH **11 WebTreffs** für Eltern (ein Referent stellt Internetphänomene vor, ein zweiter zeigt diese gleichzeitig online) durch (2011: 8), hinzu kommen Webtreffs im Rahmen von SchulMedienTagen.
- 2012 führte der OKSH mit Unterstützung der MA HSH **27 SchulMedienTage** (vormittags Workshops in bis zu 20 Klassen, nachmittags Fortbildung für

Lehrkräfte, abends WebTreff) mit insgesamt 365 Einzelaktivitäten durch (2011: 19 SchulMedienTage mit 215 Einzelaktivitäten).

Im Jahr 2011 führte der OKSH insgesamt **408 nicht-rundfunkorientierte Projekteinheiten** durch (2011: 385).

Ein besonderer Schwerpunkt bei der Vermittlung von nicht-rundfunkorientierter Medienkompetenz besteht bei **mobilen Projekten**, insbesondere im ländlichen Raum, sowie **Kooperationen** mit schulischen und außerschulischen Bildungsträgern.

- Das Projekt „**Fischauge**“ (Das mobile Mediacamp kommt für eine Woche auf einen Dorfplatz) fand 2012 an **10** Veranstaltungstagen im Kreis Schleswig-Flensburg (2011: 20) statt, wegen der im Frühjahr unsicheren Finanzlage erst im Herbst und nur für zwei Wochen, und zwar in Süderbrarup und in Satrup. Kooperationspartner waren der Kreis und die beteiligten Gemeinden.
- **MeerBlicke** ("Medienkompetenz im Vorübergehen" - ein Angebot auf Volks- und Stadtfesten) fand 2012 an **15** verschiedenen Orten mit **21** Veranstaltungstagen (2011: 11) in Schleswig-Holstein statt, am längsten während der Kieler Woche direkt an der Kiellinie (weitere **10** Tage, 8-10 Stunden geöffnet, 200-300 Gäste je Stunde; unverändert). Kooperiert wurde mit den jeweiligen Veranstaltern der Feste.
- Durch interne Fortbildungen erwarb der OKSH eigene Kompetenzen, um selbst Veranstaltungen des **creative gaming** (Computerspiele selbst entwickeln) durchführen zu können. 2012 führte der OKSH **8** Veranstaltungen durch (2011: 8). Die Hälfte der Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der FH Kiel für deren Studierende statt.
- Für die Aus- und Fortbildung von Jugendleitern, die in Jugendverbänden ehrenamtlich Jugendgruppen leiten, entwickelte der OKSH 2010 zusammen mit dem Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V. (LJR) das Projekt **MediLeica** (Aus- oder Fortbildungsmodul für Jugendleiter über neue Medien), das 2012 mit **5** Tagesveranstaltungen stattfand (2011: 5).
- Ebenfalls mit dem LJR sowie mit Unterstützung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) führt der OKSH seit Jahren das **OstseeJugendMedienCamp** in Mözen bei Bad Segeberg durch, das 2012 mit 25 Teilnehmenden an 10 Tagen stattfand (Umfang unverändert).
- Darüber hinaus beteiligte sich der OKSH mit **3** von insgesamt 16 Workshops und 5 von 12 Themenbörsen am dritten **Medienkompetenztag** in Schleswig-Holstein am

25. Sept. 2012 im Gebäude der Christian Albrechts Universität zu Kiel (2011: 13 von 59 Workshops). Der Medienkompetenztag wird gemeinsam mit dem IQSH, dem Jugendministerium und der MA HSH verantwortet und vom Netzwerk Medienkompetenz Schleswig-Holstein getragen.

- Der OKSH führte am 12. April 2012 gemeinsam mit der Staatskanzlei des Landes SH die Veranstaltung „Mehr-Medien-Kompetenz“ durch.

2012 verantwortete der OKSH somit **73 Einheiten von meist mobilen Kooperationsprojekten** zur Vermittlung von Medienkompetenz (2011: 77).

Auf weiteren Veranstaltungen Anderer war der OKSH mit einem Vortrag, einem Mitmach-Angebot oder mit **Workshops** zu Gast.

Termin	Veranstaltung	Anz. Angebote	Kooperationspartner
26.Feb	Ehrenamtsmesse	1	Ehrenamtnetzwerk SH
09.Mrz	Elternfachtag	2	IQSH
14.Mrz	Lernwerft Infotag	1	Lernwerft Kiel
21.Apr	Fachtag Deutsch	2	IQSH
26.Apr	Girl's Day	15	Bundesministerium für Bildung und Forschung u.a.
05.Mai	Mini-Medienkompetenzmesse	2	Landeshauptstadt Kiel
31.Mai	Weltkindertag	5	LH Kiel mit Jugendamt und Theater im Werftpark
9./ 10. Juni	Schleswig-Holstein Tag	1	SHHB
25.-29. Juni	STORMINI - die Kinderstadt Stormarn	2	Kreisjugendring Stormarn e.V.
7. Aug -9.Sept	Anne-Frank-Ausstellung	5	Landeszentrale für Politische Bildung u.a.
17.Aug	Tag der Ausbildung	1	Amt Schönberg
6. Sept	Fachtag Schulsozialarbeit	1	Jugendakademie Segeberg
10.Okt	VHS Tag im Landeshaus	2	Landesverband der Volkshochschulen SH e.V.
15.Nov	Vortrag Kinderärzte	1	Kinder- und Jugendärztliche Dienste Schleswig-Holstein
17.Nov	Mädchenmesse	1	Landesjugendring SH e.V., MSGFG
	insgesamt	42	

Eine besondere Attraktivität hat der OKSH für **Schulen** aller Schularten. Projektwochen, Medienprojekte, Unterricht und Arbeitsgemeinschaften finden mit und über Medien statt. Im OKSH fanden 2010 acht bis zwölf „Projekte in der Schule“ und „Schulprojekte im OK“ pro Woche statt, wurden aber auch im Jahr 2012 nicht erfasst und können deshalb nur geschätzt werden (ca. **400** bei 40 Schulwochen).

Bei der **Aus- und Fortbildung** im Medienbereich, beruflich nutzbarer Medienkompetenz also, engagierte sich der OKSH auch 2012 vielfältig:

- Beim OKSH gibt es **5** (2011: 4) Stellen für **Auszubildende** für den Beruf Mediengestalter Bild/Ton sowie
- **4** Stellen für medienpädagogische **Volontäre** (unverändert).
- Im Jahr 2012 wurden im OKSH **169** (OKK: 110/ OKL: 11/ OKF: 34/ OKWK: 14; 2011 insgesamt: 104 Pers.) **Praktikanten** betreut. Damit ist der OKSH der größte Anbieter in Schleswig-Holstein von Medienpraktika für Schülerinnen und Schüler, Studierende und sich auf dem Arbeitsmarkt Orientierende.
- An allen seinen vier Standorten kooperiert der OKSH mit den dortigen **Universitäten bzw. Fachhochschulen**. An der Universität Kiel, an der FH Kiel und an der FH Lübeck gibt es jeweils ein Außenstudio Hörfunk, über das es durch Ausbildungsaktivitäten regelmäßig zu Sendungen kommt. Seminare der örtlichen Hochschulen finden oft in den Räumen des OKSH und mit seinen Referenten statt.

Eine besondere Bedeutung nimmt für den OKSH die Aus- und Fortbildung von **pädagogischen Fachkräften** („beiläufige Medienpädagogen“) ein.

- Für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bietet der OKSH eine eintägige Einführung in aktive Medienarbeit „Quick'n dirty“ an, im Jahr 2012 mit **4** Veranstaltungen (2011: 18). Hinzu kamen für den gleichen Teilnehmerkreis **4** weitere Veranstaltungen zu verwandten Themen.
- Für die 2010 von OKSH mitgegründete Initiative zur Einbindung von zusätzlichen Medienkompetenzmodulen in die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher („**MedienErzieher.de**“) führte der OKSH **11** Unterrichtseinheiten an einer Erzieher-Fachschule (2011: 12) durch.
- 2012 führte der OKSH erstmals **8** Veranstaltungen für **Heimerzieher** durch.
- Im Projekt **SINUS** entwickelt das IQSH einen neuen Lehrplan für Angewandte Naturwissenschaften. Der OKSH präsentierte auf der SINUS-Tagung

Medienmethoden.

- Seit dessen Gründung im Jahr 2010 ist der OKSH Mitinitiator des **Netzwerks Medienkompetenz SH**, bei dem er für die Durchführung von Regionalkonferenzen zuständig ist. 2012 organisierte der OKSH namens des Netzwerks **4** (2011: 4) dieser Regionalkonferenzen, und zwar in Kiel, Heide, Lübeck und Flensburg.

Im Jahr 2011 führte der OKSH damit **213 Maßnahmen der Aus- und Fortbildung** selbst durch (2011: 135), also Maßnahmen für die berufliche Nutzung von Medienkompetenz. Hinzu kommt die Mitwirkung bei Kooperationsprojekten mit externen Bildungsträgern.

Insgesamt führte der OKSH im Jahr 2012 **1565** Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch und somit noch einmal 92 (= 6,3 %) mehr als 2011:

	2012	2011
rundfunkorientierte Seminare	429	475
nicht-rundfunkorientierte Medienkompetenz-Projekte	408	385
mobile Projekte und Kooperationsprojekte	73	77
Workshops auf Messen etc.	42	nicht erf.
Projekte in oder mit Schulen	400	400
Projekte der berufsorientierten Aus- und Fortbildung; Praktika	213	135
Aktivitäten insgesamt	1565	1472

Hinzu kommen nicht erfasste tägliche Einweisungen in die technische, gestalterische und journalistische Nutzung von Medien.

2.3 Förderung der Minderheitensprachen

Wenn der OKSH nach § 2 Abs. 1 OK-Gesetz „einen Beitrag zur Förderung der Minderheitensprachen“ leistet, so kann er dies ausschließlich innerhalb des gesetzlichen Rahmens tun. Nach dem OK-Gesetz sind dem Offenen Kanal ausdrücklich „eigene Beiträge, die Verbreitung von Werbung oder die Gestaltung eines eigenen Rahmenprogramms“ untersagt. OK-Aktivitäten zur Förderung von Minderheitensprachen haben deshalb fördernden, unterstützenden oder qualifizierenden Charakter. Schwerpunkte zur Förderung der Minderheitensprachen finden sich im OKF (dänisch) und im OKWK (friesisch).

Das Engagement des OKSH insbesondere für das Friesische manifestiert sich beim Projekt „FriiskFunk“, einem Radio-Außenstudio in Alkersum/ Föhr, in dem der OKSH, die Ferring Stiftung, Alkersum, und der Friesenrat, Bredtstedt, organisatorisch und

finanziell bei der Produktion und der Verbreitung von friesischsprachigen Sendungen kooperieren. Die dort produzierten Beiträge werden seit Sept. 2010 über den gesamten OK Westküste auf einem täglichen Sendefenster verbreitet.

Die FriiskFunk Redaktion produzierte 2012 jeden Werktag eine einstündige Sendung auf Friesisch mit jeweils einem neuen Beitrag über das Geschehen in nordfriesischsprachigen Raum, meist auf Friesisch, oder über allgemein interessantes Geschehen auf Friesisch. Aus diese Weise entstanden **360** Beiträge zu **210** Themen, die sämtlich online zum Nachhören („on demand“) zur Verfügung stehen.

Die Aktivitäten der hauptamtlichen FriiskFunk-Redaktion werden ergänzt durch Produktionen in den Außenstudios in Bredtstedt, Wyk/ Föhr, Nebel/ Amrum sowie auf Sylt in Tinnum und Westerland.

2.4 Der OKSH in der Öffentlichkeit

Der OKSH verfolgt zur Informationen der Öffentlichkeit eine „Drei-Säulen-Strategie“.

- Bei der Arbeit **sichtbar** sein.

Immer, wenn der OKSH oder seine Nutzerinnen und Nutzer mit technischem Gerät vor Ort ist oder eine Maßnahme zur Vermittlung von Medienkompetenz durchführt, wird dies, z.B. durch Aufkleber oder Aufsteller, allen Anwesenden kommuniziert.

- **Bedrucktes Papier** zur Verfügung stellen.

Dieses „übliche“ Konzept führt zu Presseinformationen und zu Flyern, die der OKSH selbst erstellt. Zur angemessenen Präsentationen seiner Flyer produzierte der OKSH im Berichtsjahr einen einheitlichen Träger, in dem 20 Flyer vor einem OKSH-Hintergrund dargeboten werden.

- Im **Internet** informieren.

Seinen Schwerpunkt legt der OKSH auf seine sehr umfangreiche Internetpräsenz, die ständig aktualisiert und um neuen Angebote ergänzt wird.

domain	aktuelle Meldungen 2012	aktuelle Meldungen 2011
oksh.de	73	63
okkiel.de	137	115
oklübeck.de	69	64
okflensburg.de	44	46

domain	aktuelle Meldungen 2012	aktuelle Meldungen 2011
okwestküste.de	54	58
insgesamt	377	346

Hinzu kommen Informationen auf den eigenen Sendeoberflächen, die naturgemäß im Radio und im Fernsehen unterschiedliche Ausprägung erfahren.

Eine besondere Rolle beim OKSH spielen die **Mediatage Nord**, bei denen er besonders kenntlich in der Fachöffentlichkeit ist. Seit 2002 führt der OK (seit 2012 in alleiniger Trägerschaft) diesen Medienkongress in den Räumen der IHK zu Kiel durch. 2012 wurden 11 Veranstaltungen von 7 Veranstaltern mit ca. 1700 Teilnehmern aus Wirtschaft, Schule und Medienbildung angeboten. Durch die Konzentration auf einige Ganztagsveranstaltungen mit Workshops und flankierenden kleineren Angeboten war die IHK an 4 Tagen (19.-22. Nov. 2012) voll ausgelastet. Der OKSH führte mit einem Team von 3 Festangestellten, 6 Praktikanten/ Volontären/ Azubis und 4 Honorarkräften das gesamte Veranstaltungsmanagement durch, dokumentierte die Veranstaltung aus drei Räumen mit seinen mobilen TV-Studios und produzierte einen live-videostream.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1 Ertragslage

Der OKSH finanziert sich aus einem Anteil an der einheitlichen Rundfunkgebühr (§ 9 OK-Gesetz), deren Höhe sich aus § 55 Abs. 3 Medienstaatsvertrag Hamburg / Schleswig-Holstein i.V.m. § 10 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag ergibt. Dadurch war die Ertragssituation hinreichend konstant und die finanzielle Basis des OKSH gesichert.

Der OKSH erhielt für 2012 einen Anteil an der einheitlichen Rundfunkgebühr in Höhe von 2.160 T Euro (2011: 2.220 T Euro) sowie 45 T Euro als Nachzahlung für 2011 (20 T Euro 2011 für 2010). Weitere Erträge waren

	2012 in T Euro	2011 in T Euro
a) Zuschüsse		
Erstattungsleistungen nach dem Alters- und Teilzeitgesetz von der Agentur für Arbeit	24,1	27,6

	2012 in T Euro	2011 in T Euro
für eine EQ-Maßnahme	entf.	1,3
Förderleistungen nach dem SGB II für die Schaffung von 10 „Arbeitsgelegenheiten“ (sog. 1-Euro-Kräften; bis Feb. 2011) im OK Kiel	entf.	5,3
Bürgerarbeit (ab März 2011) im OK Kiel	126,7	71,2
Bürgerarbeit (ab Januar 2012) im OK Westküste	59,0	entf.
„Stärken vor Ort“ in Lübeck	entf.	1,8
Förderung für Investitionen	0	48,5 (f. 2012)
Förderung für Projekte	56,6	60,0
HusFunk (Inklusionsradio in Husum)	30,0 (f. 2013-2016)	entf.
Lohnkostenzuschuss aus der Ausgleichsabgabe	5,5	entf.
b) Erstattungen bei Kooperationen (siehe auch 2.2)		
Mediatage Nord	12,2	56,9
Fischaugen	2,0	4,0
Medienpreis SH	12,2	13,7
Medienkompetenztag	11,5	15,3
FriiskFunk	21,7	21,4
Eigenanteile SchulMedienTag	3,7	0,3
sonstige Erstattungen (GameTreff, Creative Gaming)	2,9	5,3
c) sonstige Erträge		
Mieteinnahmen (St. Jürgenstr. 95, Flensburg)	14,2	12,0
Zinserträge	1,9	2,6

3.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen des OKSH fielen überwiegend an seinen vier Standorten an.

3.3 Finanzlage

Seine Einnahmen erhält der OKSH jeweils zur Quartalsmitte durch eine Zahlung der Clearingstelle für den Rundfunkbeitrag des NDR. Damit besteht grundsätzlich die Notwendigkeit, sämtliche Zahlungen des ersten Quartalsmonats sowie einen Teil der Zahlungen für den zweiten Quartalsmonat (überwiegend Sachkosten) zu finanzieren. Zum Bilanzstichtag war eine Liquiditätsreserve in Höhe von 279 T Euro (2011: 270 T

Euro) vorhanden. Mit diesen Mitteln wurden die Ausgaben bis zum Zahlungszeitpunkt in der Mitte des 1. Quartals 2013 gedeckt. Ein Kassenverstärkungskredit musste zur Jahreswende 2012/2013 nicht in Anspruch genommen werden.

Bereits im Jahr 2011 hatte sich ein Rückgang des Rundfunkgebührenaufkommens insgesamt bemerkbar gemacht, der sich im Jahr 2012 fortgesetzt hat und den OKSH, wie schon 2011, mehrfach getroffen hat.

- Die Zahl der Rundfunkgebührenzahler hat sich durch den demografischen Wandel und durch zunehmende Rundfunkgebührenbefreiungen verringert.
- Die letzte Rundfunkgebührenerhöhung war im Jahr 2009 und das Aufkommen an Rundfunkgebühren ist seitdem annähernd gleichmäßig. Anstelle durch inflationsausgleichende Rücklagen - die dem OKSH nicht gestattet sind - hat er diese vorhersehbare Entwicklung durch asymmetrische Investitionen kompensiert.
- Wie schon in den Jahren 2010 und 2011 reduzierte sich im Jahr 2012 zum dritten Mal der Rückgang des Rundfunkgebührenaufkommens für den OKSH durch den Wegfall von 25% eines Sockelbetrags. Das Rundfunkgebührenaufkommen, an dem nach § 55 Abs. 3 der OKSH partizipiert, wird durch einen Sockelbetrag (511 T Euro) und eine Personenquote ermittelt. Im 5.-8. Jahr nach der Fusion von Medienanstalten reduziert sich jeweils einer der beiden Sockelbeträge, und zwar um jährlich 25% (= 135 T Euro). Für den OKSH machte dies 33,9 T Euro aus.
- Während bei der Haushaltsstellung für 2012 im Oktober 2011 von der GEZ-Clearingstelle noch ein unverändertes Rundfunkgebührenaufkommen für 2012 diagnostiziert wurde, (also ein Ausgleich des zurückgehenden Sockelbetrags durch zusätzliche Einnahmen), teilte diese Clearingstelle im Februar 2012 mit, dass sie nun für den OKSH von einem um 60 T Euro verminderten Rundfunkgebührenaufkommen für 2012 ausgehe. Der OKSH reagierte mit einer sofortigen Sperrung von 41,5 T Euro. Im Sommer 2012 relativierte die Clearingstelle den einzusparenden Betrag auf 15 T Euro, so dass ein Teil der gesperrten Mittel wieder freigegeben werden konnten.

Da seit dem 1. Jan. 2013 die Rundfunkgebühren als „Rundfunkbeitrag“ haushaltsabhängig erhoben werden, ist weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts mit ausreichender Genauigkeit vorhersehbar, ob dieses neue Verfahren das Rundfunkbeitragsaufkommen für das Jahr 2013 ff. stabilisiert,

vermindert oder erhöht. Da die Rundfunkanstalten von einem leicht erhöhten Aufkommen ausgehen, hat der OKSH für 2013 seiner Planung ein Aufkommen leicht unter den Erwartungen der Rundfunkanstalten zu Grunde gelegt und wird im Sommer 2013 gegebenenfalls nachjustieren.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug **XX** T Euro (2011: 105) und reichte nicht aus, um Investitionen in laufende Sachanlagevermögen in Höhe von **XX** (2011: 114,1 T Euro) zu finanzieren.

Nach Berücksichtigung der Darlehensauszahlung in Höhe von 40 T Euro (2011: 11 T Euro) und der planmäßigen Darlehenstilgungen in Höhe von 28 T Euro (2011: 31 T Euro) erhöhten sich die kurzfristigen Finanzierungsmittel letztlich um **XX** T Euro (2011: 60,0 T Euro).

Insgesamt ist die Finanzlage des OKSH geordnet.

3.4 Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch die Jahresbilanz 2011 dokumentiert. Von der Bilanzsumme in Höhe von 1.217,7 T Euro (2011: 1.279,8 T Euro) entfallen 841 T Euro auf das Anlagevermögen (2011: 823 T Euro). Das kurzfristige Vermögen von **XX** T Euro (2011: 456,7 T Euro) entfällt mit 279 T Euro (2011: 270,8 T Euro) auf die flüssigen Mittel (2011: 270,8 T Euro).

Die Finanzierung des Vermögens erfolgt überwiegend mit 39,3 T Euro (2011: 167,9 T Euro) aus Eigenkapital, mit 605,8 T Euro (2011: 565,9 T Euro) aus Rückstellungen und mit 572,6 T Euro (2011: 546,0 T Euro) aus Verbindlichkeiten.

4. Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag, dem 31. Dez. 2012, und dem Tag der Zeichnung von Jahresabschluss und Lagebericht durch den Leiter des OKSH sind die folgenden Sachverhalte eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des OKSH haben.

- Mit Schreiben vom 11. Jan. 2013 gewährte das Landesamt für soziale Dienste einen Lohnkostenzuschuss in Höhe von 5,5 T Euro für die Beschäftigung eines

schwerbehinderten Mitarbeiters.

- Bereits im Jahr 2012 hatten sich die IHK zu Kiel und die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer GmbH (WTSH) nur noch an der Eröffnungsveranstaltung der „Mediatage Nord“ beteiligt, den Rest hatte der OKSH allein getragen. Im Februar 2013 haben IHK zu Kiel und WTSH deutlich gemacht, dass sie sich 2013 auch nicht an der Eröffnung beteiligen werden. Ob oder wie die Mediatage Nord im Jahr 2013 durchgeführt werden können, war bei der Aufstellung dieses Lageberichts noch nicht abzusehen.
- Am 11. April 2013 eröffnete der OKSH ein zweites Außenstudio in Husum „HusFunk“, das der Arbeit mit behinderten Menschen vorbehalten ist. Der OKSH ist Träger des Projekts und hat erhebliche Drittmittel für dessen Durchführung eingeworben. Das Projekt belastet den OKSH im Jahr 2013 mit ca. 5,5 T Euro, die durch Minderausgaben an anderer Stelle (s.u.) gedeckt sind. Der OKSH-Beirat hat der Durchführung des Projekts zugestimmt.
- Durch intensive Recherchen konnte ein Plan für die Reduzierung der Leitungskosten des OKSH entwickelt werden. Mit Zustimmung des OKSH-Beirats wurde im März 2013 die Kündigung der TV-Sendeleitung für den OKF rechtskräftig. Ab Juli 2013 werden monatlich Mittel in Höhe von 1 T Euro eingespart, die 2013 für das Projekt „HusFunk (s.o.) verwendet werden.

5. Risikobericht

Ein Risiko für die Aufrechterhaltung der Aufgabenerledigung des Offenen Kanals besteht in vier Bereichen. Neben der Frage der Finanzierung sind dies die Akzeptanz des Offenen Kanals und damit verbunden seine politische Absicherung, die technische Entwicklung sowie die konzeptionelle Entwicklung, um die Folgen technischer und gesellschaftlicher Entwicklungen für die Arbeit des Offenen Kanals umzusetzen.

5.1 Finanzielle Risiken

Bedingt durch die Finanzierung des Offenen Kanals durch die Rundfunkgebühr ist für den Weiterbetrieb des Offenen Kanals bedeutsam, dass

- die Rundfunkgebühr weiterhin existiert und
- dem OKSH ein fester Anteil an der Rundfunkgebühr zusteht.

Beide Faktoren sind durch den OKSH kaum zu beeinflussen. Umso notwendiger ist die

OKSH-Praxis, bei Aktivitäten des OKSH auf die Finanzierung durch die Rundfunkgebühr hinzuweisen und somit deren Akzeptanz bei den Rundfunkgebührendahlern zu vertiefen.

Die Ministerpräsidenten der Länder haben 2010 die Veränderung der Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Rundfunkgebühr hin zu einer haushaltsabhängigen „Rundfunkabgabe“ ab dem 1. Jan. 2013 beschlossen. Die Veränderung soll aufkommensneutral sein oder sogar eine leichte Verbesserung der Einnahmesituation nach sich ziehen. Insofern wird nach allen zurzeit vorliegenden Informationen die Finanzlage mittelfristig nicht negativ beeinträchtigt.

5.2 Akzeptanz des Offenen Kanals

Wie jede durch ein Landesgesetz geschaffene Einrichtung ist der OKSH darauf angewiesen, seine Notwendigkeit sowie die Qualität seiner Arbeit nicht nur der Bevölkerung bzw. den Rundfunkgebührendahlern, sondern auch den politischen Entscheidungsträgern zu kommunizieren, was gängige Praxis ist.

Auf der Grundlage der fast einstimmigen Beschlussfassung zum OK-Gesetz im September 2006 und aktuellen Willensbekundungen, auch bei den Parteiprogrammen zur Landtagswahl 2012, ist derzeit nicht zu erkennen, dass politische Bestrebungen zur Einschränkung des Betriebes des OKSH oder sogar dessen Abschaffung im Raume stehen. Das Risiko wird derzeit als sehr gering erachtet.

5.3 Technische Entwicklung

Die Digitalisierung der Kommunikationsmedien, insbesondere des Hörfunks und des Fernsehens sowie die damit zusammenhängenden Umrüstkosten, Formatentscheidungen und technischen Standards sind auch für die Weiterentwicklung des OKSH bedeutsam.

Im Bereich Fernsehen ist die Digitalisierung des Kabelnetzes weit voran geschritten, gleichwohl wird das analoge Kabelnetz in Norddeutschland intensiv genutzt. Die Verbreitung des Offenen Kanals ist sowohl im analogen als auch im digitalen Kabel durch die Bestimmungen des Medienstaatsvertrages HSH gesichert. Kosten durch eine eventuelle veränderte Verbreitung entstehen dem OKSH nicht. Bei der Produktion von Sendungen jedoch ist eine vollständige Digitalisierung abzusehen. Digitale Aufnahmen

und Schnittsysteme haben sich beim OKSH inzwischen fast vollständig durchgesetzt. Die Digitalisierung der Aufnahmegeräte (Camcorder) findet im Rahmen der regulären Ersatzbeschaffungen statt.

Im Bereich des Hörfunks ist die Digitalisierung im Bereich der Aufnahme, der Produktion und der Sendeabwicklung im OKSH inzwischen abgeschlossen. Lediglich die zahlreichen Außenstudios sind in einem digital/ analog Mix gebaut, wobei durch die geringen technischen Anforderungen hier eine vollständige Digitalisierung, insbesondere der Mischpulte, in nächster Zeit unwahrscheinlich ist. Eine Digitalisierung der Verbreitung vorhandener UKW-Sender, z.B. durch DAB oder durch einzelne Bänder von DVB-T, ist zumindest für die Jahre 2013 und 2014 auszuschließen. Die darüber hinaus gehende Entwicklung der Verbreitung von Radio insgesamt ist unabsehbar, würde jedoch für den OKSH nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen keine bedeutenden Veränderungen bei der Kostenstruktur verursachen.

5.4 Konzeptionelle Weiterarbeit

Neben den technischen Veränderungen (s. 5.3) gibt es in drei Bereichen konzeptionelle Herausforderungen für den OKSH.

	So geht der OKSH damit um
Die Veränderung hin zu einer Mediengesellschaft	Der OKSH bringt sich aktiv in den Diskurs ein (z.B. Präsentationen auf Tagungen und Arbeitskreisen).
Eine Veränderung der Kommunikationsformen, z.B. durch das social Web	Entwicklung eigener online-Angebote im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten, z.B. bei facebook, twitter und youtube
Zusätzliche Anforderungen an die Medienbildung und die Medienpädagogik	Einerseits entwickelt der OKSH laufend neue Angebote z.B. für Schulen, Eltern, Lehrkräfte und Erzieher, Senioren. Andererseits kooperiert der OKSH in dieser Frage eng und kontinuierlich mit den zuständigen Institutionen (insbes. IQSH).

Darüber hinaus sucht der OKSH Impulse für die konzeptionelle Diskussion auf internen und externen Ebenen:

- eine jährliche Klausurtagung,
- die Teilnahme ausgewählter Mitarbeiter an bundesweiten Fortbildungen,
- die Auswertung der einschlägigen Fachliteratur und
- die intensive Vernetzung mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Medienpädagogik, Medienwirtschaft, Medienpolitik, Medienproduktion und Medien-

wissenschaft.

Natürlich besteht das grundsätzliche Risiko, bei konzeptionellen Veränderungen falsche Entscheidungen zu treffen. Auf der Grundlage der Erfahrungen der Vorjahre wird dieses Risiko jedoch als gering erachtet.

6. Prognose

Finanzielle Engpässe über die in „3.3 Finanzlage“ und „5.1 Finanzielle Risiken“ beschriebenen Sachverhalte hinaus sind in den kommenden Jahren nicht zu erkennen, wenn – aufbauend auf der Mittelfristigen Finanzplanung – die folgenden Voraussetzungen erfüllt bleiben:

- Die bisherige Strategie der sparsamen und aufgabenbewussten Haushaltsführung bleibt – wie beabsichtigt – Grundlage des Handelns im OKSH.
- Die gesetzlich geregelten Einnahmen bleiben bestehen.
- Die Geräte werden über die AfA-Nutzungsdauer hinaus pfleglich behandelt und weiter genutzt.
- Teilweise ist die Ersatzbeschaffung technischer Geräte durch die Digitalisierung günstiger als die Erstbeschaffung.

Zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für den OKSH gehört, dass die Personalfuktuation bei den festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gering ist.

Die Betriebszugehörigkeit beträgt seit den jeweiligen Betriebsgründungen (In dieser Darstellung sind beschäftigte Personen aufgeführt, nicht die Stellen lt. Stellenplan; wegen verschiedener Stellenteilungen stimmen diese beiden Zahlen nicht überein.)

	Anzahl Mitarbeiter* 31.12.2012	Anzahl Mitarbeiter bei Betriebs- gründung	davon seit Gründung beschäftigt
OKSH-Verwaltung	15	4 ab 2006	4
Kiel (gegründet 1991)	10	4, ab 1992 6	5
Lübeck (1992)	9	5	3
Flensburg (1995)	7	5	3
Westküste (1997)	6	4	3

* einschl FSJ-Kultur, Auszubildende, Volontäre, 400-Euro-Aushilfen

Es wird das Vergütungssystem des TV-L angewandt, was eine seriöse Grundlage für Arbeitsverträge ist und sich in der Folge motivierend und stabilisierend auf das Sicherheitsempfinden der Mitarbeiter auswirkt. Ein Personalrat ist gewählt und arbeitet vertrauensvoll und beschwerdefrei mit der OKSH-Leitung zusammen. Eine Gleichstellungsbeauftragte und eine Stellvertreterin sind bestellt, ebenso eine Beauftragte für Mitarbeiter mit Behinderungen. Die OKSH-Leitung ermuntert die Betriebsangehörigen zur Teilnahme an Fortbildungen und stimmte 2012 sämtlichen Anträgen auf Fortbildung zu. Die Personengruppe der regelmäßigen Aushilfskräfte und Seminarleiter ist konstant.

Eine besondere Rolle bei der Gerätebeschaffung und bei der Betriebsorganisation spielen Umweltaspekte. Bei der Neubeschaffung von Geräten und Haustechnik werden möglichst energiesparende Geräte ausgewählt, was durch technologische Entwicklungen unterstützt wird. Im Betriebsalltag gibt es insbesondere ein wohlüberlegtes System der Geräteein- und -ausschaltung unter Vermeidung unnötiger standby-modi. Eine konsequente Mülltrennung wird praktiziert.

Die Prognose der Finanzlage des OKSH stellt sich, je nach Betrachtungsweise, unterschiedlich dar.

Betrachtet man die Finanzlage **doppisch**, so

- entsteht seit Jahren regelmäßig ein Defizit im OKSH, weil die buchhalterischen Abschreibungen größer sind als die Investitionen. Dies reduziert allmählich den Wert des OKSH,
- müssen bestimmte Rückstellungen (Urlaub, Jubiläen, Frühpensionierung) zu Ungunsten des Betriebsergebnisses gebucht werden. Auch dies belastet die Bilanz des OKSH erheblich.

Die Rücklagen wurden bereits zum Bilanzstichtag 31. Dez. 2011 vollständig verbraucht. Der Jahresfehlbetrag für das Jahr 2012 in Höhe von 128,6 T Euro (2011: 220 T Euro) wird das Anstaltskapital weiter reduzieren. In 3-5 Jahren ist ein negatives Eigenkapital zu erwarten.

Betrachtet man den Haushalt anders, als im OKSH-Gesetz vorgesehen, nämlich **kameralistisch**, so ist die grundsätzliche Aussage, dass der OKSH zu wenig in neue

Technik investiert, tendenzielle auch zutreffend. Einerseits wird dies doppisch durch den Unterschied zwischen Abschreibungen und Investitionen deutlich. Natürlich wäre höhere Investitionsmittel im OKSH wünschenswert, allerdings ist zurzeit nicht zu erkennen, wo die dafür notwendigen Mittel generiert werden können. Andererseits reduzieren sich durch die Digitalisierung (z.B. PCs statt linearen Schnittplätzen) in einigen technischen Teilbereichen die Wiederbeschaffungskosten.

Bei kameralistischer Betrachtung allerdings ist der Haushalt des OKSH seit Jahren ausgeglichen. Die Einnahmen decken die Ausgaben.

Grundsätzlich wird sich der OKSH auch in den Folgejahren an das OK-Gesetz halten. Notwendige Personalkostenreduzierungen werden dort, wo sie möglich sind, umgesetzt. Andererseits macht es keinen Sinn, zur Einhaltung einer doppischen Buchungsvorgabe Personal so zu reduzieren, oder gar einen OK-Standort aufzugeben, nur um die buchhalterische Vorgabe einzuhalten.

Unter Berücksichtigung all dieser Strategien und Bestehen der genannten Voraussetzungen ist die Aufgabenwahrnehmung und die Finanzierung des OKSH gesichert.

Kiel, den 6. Mai 2013

Offener Kanal Schleswig-Holstein

Kiel

Gez. Peter Willers